



Anmeldung

Die **Anmeldung** erfolgt formlos vorzugsweise per E-Mail an das Institut für Bergbau:
IBB@TU-Clausthal.de

Alternativ können Sie auch an die Nr.
+49 (0)53 23 / 72 23 77 ein Fax senden.

Der Unkostenbeitrag für die Tagung beträgt 40 EUR und wird bar am Veranstaltungstag bezahlt.

Bitte melden Sie sich mit folgenden üblichen Angaben an:

Name, Vorname, (Organisation optional), Postadresse, Kontaktdaten wie Telefon und E-Mail

Hinweis Mittagessen: Bei Anmeldung nach dem 20.05.2023 kann die Ausgabe eines Mittagessen nicht garantiert werden, ein Rabatt wird in diesem Fall gewährt.

Der Tagungsband in gedruckter Form ist in Bearbeitung und wird zur Tagung mit einem Vorzugspreis verkauft (Broschüre). Die Kosten werden zwischen 20-25 EUR liegen und nach Druck endgültig kalkuliert.

Bitte bestellen Sie bei Interesse dennoch schon jetzt, da wir nur nach Bedarf drucken werden. Später kann der Band über den Buchhandel zu normalen Preisen erworben werden.

Wir danken für Ihr Interesse und bitte leiten Sie die Information an Interessierte weiter!



Kontakt

Technische Universität Clausthal
Institut für Bergbau
Abteilung für Maschinelle Betriebsmittel und Verfahren
im Bergbau unter Tage
Erzstraße 20
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: +49 (0)5323 72 3180
ibb@tu-clausthal.de



Ort der Vortragsveranstaltung
WELTKULTURERBE RAMMELSBERG
Museum & Besucherbergwerk
Bergtal 19 38640 Goslar

Anreise / Parken

Die Vorträge finden in der Schlosserei statt. Der Zugang kann direkt vom oberen Parkplatz unterhalb des Herzberger Teichs aus durch das Haupttor auf das Museumsgelände erfolgen.



Niedersächsisches Landesarchiv

UNESCO-Welterbe Stiftung Harz

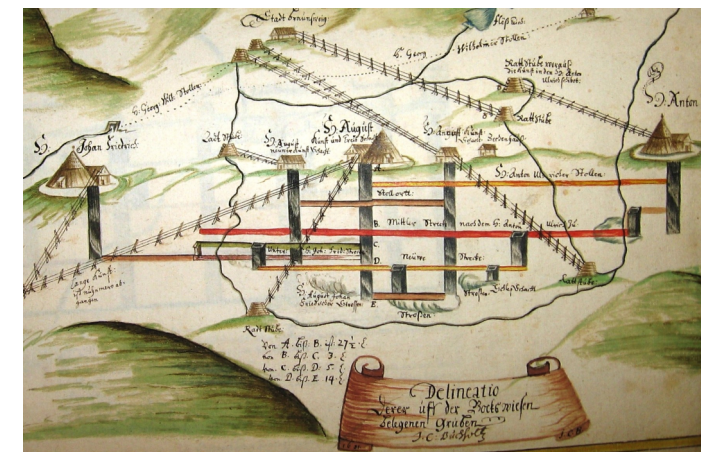
Geschichtsverein St. Andreasberg (e.V.)

Montanhistorisches Kolloquium

**„Düchtig und des Markscheidens
verständlich und geschickt
befunden...“**

Vermessungstechnik und Grubenrisse im Bergbau einst und heute

**3. Juni 2023
Am Rammelsberg
in Goslar**



(Befahrungssaigerrisß Bockswiese von 1681, Bergamts-Markscheiderei Clausthal)

Zur Veranstaltung

Eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Bergbau bildet die Vermessung und kartografische Darstellung von Grubenbauen. Die mit dieser Aufgabe betrauten Markscheider entwickelten sich seit dem 17. Jahrhundert zu hochspezialisierten Fachkräften, die ihr Wissen und Können in Lehrer-Schüler-Folgen über Generationen weiter gaben und fortentwickelten. Später gingen wichtige Impulse von Bergschulen und Bergakademien aus, wobei insbesondere der blühende Silbererzbergbau den Motor bildete. Viele der überlieferten Grubenrisse spiegeln nicht nur sorgfältige Handwerksarbeit, sondern auch großes künstlerisches Geschick wider.

Eine systematische Vermessung und Dokumentation der Bergwerke wurde seit 18. Jahrhundert von den Bergbehörden veranlasst. Heute stellen die früher bereits sorgfältig archivierten Risse nicht nur eine wichtige montanhistorische Quelle sondern auch ein wertvolles Kulturgut dar. Der Bau langer Wasserlösungsstollen erforderte eine Verfeinerung der Messmethoden, wovon im Oberharz der Ernst-August-Stollen Zeugnis gibt, bald schritt man zur Entwicklung eines einheitlichen, mit Koordinaten versehenes Zulegerissswerks.

Im Rahmen des 14. Kolloquiums dieser Reihe beleuchten Beispiele aus Harz, sächsischem Erzgebirge und Böhmen die historische Entwicklung des Markscheidewesens. Außerdem wird ein Bogen in die heutige Zeit gespannt, wo die auf GPS gestützte digitale Kartografie ganz neue Anwendungen ermöglicht. Vorgestellt wird der Einsatz von Photogrammetrie und Laserscantechnik bei der Aufnahme und 3D-Darstellung von Grubenräumen an Beispielen aus der Montanarchäologie und der Erfassung von Bergschäden.

Die Vorträge

Katharina Malek-Kustodis, NLD

Bergbau 3D – aktueller Erkenntnisstand der Montanarchäologie

Klaus Stedingk, Goslar

Dokumente und Monumente des Oberharzer Montanwesens im 17. Jahrhundert – die Risswerke von Daniel Flach und Adam Illing

Simone Hacke, Universität Göttingen

„Wie unentbehrlich notwendig die Markscheidekunst dem Bergbau ist ...“ Die Berufsgruppe der Markscheider in den Oberharzer Quellen des 17. und 18. Jh.

Thomas Morel, Universität Wuppertal

Johann Berger, Abraham von Schönberg und die Freiberga Subterranea (1686–1693) Vermessungsmethodik und Genauigkeit im 17. Jahrhundert

Wilfried Ließmann, TU Clausthal

Befahrungsseigerisse im Oberharzer Bergbau im 18. und 19. Jahrhundert an Beispielen aus Silbererzrevier von St. Andreasberg

Matthias Bock & Marius Maier

Anwendung der Photogrammetrie zur Erstellung eines 3D-Modells vom Altbergbau im Beerberg bei St. Andreasberg

Mareike Bothe Fiekert & Sandra Pamela Novosad, TU Clausthal

Ernst- August-Stollen im Oberharz - Entstehung und Bedeutung für die Zukunft

Jens Andre Paffenholz & Lillan Roos, TU Clausthal

Zur Anwendung von Laserscann-Technik im Harzer Altbergbau

Die Vorträge

Manfred Dittmann, Bad Kohlgrub

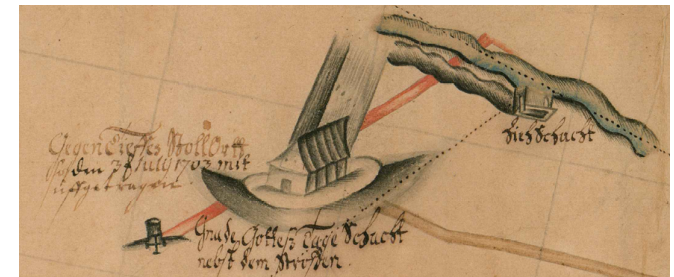
Grubenrisse im früheren Eisensteinbergbau am Beispiel des Reviers von Wieda-Zorge im Südharz

Thomas Martienssen, TU Bergakademie Freiberg

Georeferenzierung historischer Gruberisse am Beispiel Bergwerk Robertshall bei Hamburg

Ulrich Haag, Příbram

Entwicklung des Markscheidewesens im Erzbergbau von Příbram / Tschechien



(Ausschnitt Grundriss Markscheider Koch, 16. Mai 1689, St. Andreasberg)

Geplanter Ablauf

Beginn der Vorträge: 10:00 Uhr

Mittagspause: 12:40 bis 13:50

Kaffeepause: 15:20 bis 15:50

Ende: gegen 17:30

Das Tagungsbüro ist ab 9:00 Uhr geöffnet

Post Kolloquium

Ein gemeinsames Abendessen wird avisiert und nach Interessenlage entschieden (Gaststätte, Selbstzahler). Bitte bei der Anmeldung Interesse bekunden.

Organisation:

Prof. Dr. O. Langefeld, Dr. W. Ließmann
und Dipl.-Ing. M. Bock mit dem

